

Kult(ur)pfade 2019 – Kunst, Musik und Darstellendes Spiel



Up-cycling Maske

Als Mutter eines 5.Klässlers war ich am 12. Juni zum ersten Mal auf den Kult(ur)pfaden. Den Weg in die Turnhalle wies eine kleine Schwarzweiß-Kopie. In der Turnhalle fand sich eine bunte Vielfalt an Darbietungen.

Für wen schreibe ich das? Erstens für die Künstlerinnen und Künstler und alle Mitwirkenden: als Würdigung - es war toll! Zweitens für mein Mit-Publikum: als gemeinsame Erinnerung - war es nicht schön? Drittens für alle anderen: als Tipp - Sie sollten beim nächsten Mal dabei sein!



Traumzimmer im Schuhkarton

Hauptdarsteller des Abends: Die Kunst, die Künstlerinnen und Künstler.

Diese Maxime sorgte wohl dafür, dass – beginnend mit der Begrüßung durch Oberstufenleiter Herrn Kunitsch – kaum ein Erwachsener den eigenen Namen erwähnte. Die Bühne war umgehend frei für die Gesangsklasse und den Chor unter der Leitung von Frau Kirchen und Frau Kempen.

Gesangsklasse und Chor: Humorvolle Ankündigungen und unglaublich konzentrierte Umsetzung.

Die Sängerinnen machten vorab klar: „Je ne parle pas Français“ zeigt, Fremdsprachen können nützlich sein - es geht aber auch mit der Sprache des Herzens... Nach „My Music“ kündigten sie „Mad World“ beruhigend mit dem Hinweis an, „das könne den Schülerinnen und Schülern an der GBS nicht passieren, denn diese hätten vertrauenswürdige Lehrerinnen und Lehrer, an die sie sich stets wenden könnten“. Mit „On écrit sur les murs“ spinn der Chor (Fremdsprachen sind doch nützlich...) auch einen Faden zu dem Kunstwerk im Europäischen Wettbewerb, das mit dem Bundespreis ausgezeichnet wurde.



Bundespreis

Das Orchester: Schließe die Augen und du fühlst dich im Kino, öffne die

Augen und entdecke: es gibt an der GBS eine Dirigentin! Wenn dein Kind Musikunterricht bei Herrn Steffen hat, kannst du sogar ihre Bewegungen lesen. Der „Baby Elephant Walk“ sorgte für neugieriges Getuschel der Ü40er: „Miss Marple?“ „Nein, das geht doch eher so: ...“. Vertrauter waren „Arielle“ und „Pirates of the Caribbean“. Das Rätsel um den sehr bärtigen Schüler rechts wurde zum Ende mit Dank und Blumen gelüftet: da große Teile des Orchesters in Polen und Brüssel unterwegs waren, haben Familien und Bekannte ausgeholfen. Welch großartiger Einsatz! (Das Internet wusste dann noch: „Baby Elephant Walk“ ist aus dem Film „Hatari“, 1962).



Griechische Göttin

Die angekündigten Solisten der Schule sind Solistinnen.

Am Bühnenrand spielte Katja Wambold (5d) auf dem Klavier „Andantino“ und ließ die Musik förmlich vor der Beleuchtung auf der Bühne schweben. „Rock it“ folgte von Mana Nemati (8a) und Helen Trojan (7d): Wie schön, es gibt an der GBS nicht nur Dirigentinnen, sondern auch Schlagzeugerinnen! Spätestens jetzt dachte ich: liebe GBS, ersetzt die kleine Schwarzweißkopie beim nächsten Mal doch bitte der Veranstaltung würdig durch eine (ja, kopiergeld-kompatible) Einladungskarte mit Link/QR Code zu Video/Fotos!



Solistin



Ich bin, was ich tue



Horror-Gelage



Das Mädchen mit der roten Mütze

Bildende Kunst: Wow-Effekte wohin das Auge blickt. Frau Annel stellte die Exponate des Fachs Bildende Kunst vor, z.B. die Werke der „Damen und Herren aus der 5a und 5b“ – eine Benennung, die den künstlerischen Anspruch und auch die Ernsthaftigkeit in der Umsetzung aufzeigte. Es waren beeindruckende Projekte: „Ich bin, was ich tue“ nach Guiseppe Arcimboldos Gemüseportrait des Kaisers Rudolf II (1591), Linolschnitte „Teufelskopf“ und Up-Cycling „Ich werde zur Märchenfigur“. Auch plastische „Bühnenformen“ und „Traumzimmer im Schuhkarton“ sowie „Griechische Götter (göttliche Griechen)“ und sogar ein „Horror-Gelage“ waren zu sehen (... letzteres dockte perfekt am Stück „Mad World“ an...).

Die Theater AG: Das (doppelte) Mädchen mit der roten Mütze und der perfekte Cliffhanger... Die Zuschauer lernten: Theater AG heißt Kulissen organisieren, Kostüme ausdenken, die eigene Stimme auf der großen Bühne testen. Im Stück trafen befremdliche Mädchen der Neuzeit („Der Chanel-Lippenstift ist ein Geschenk meiner Mutter für die 3 in Mathe...“) auf das naiv-freundliche Rotkäppchen aus dem Wald. Wer wissen wollte, wie es weitergeht, war – Cliffhanger! – freundlich aufgefordert, die Aufführung auf dem Schulfest am 27.6. zu besuchen.

„Herr Engelhardt und Herr Steffen sind schon an der Bar, ... um Getränke und Brezeln für Sie vorzubereiten“. So endete unaufgeregt die Danksagung an alle Mitwirkenden. Wie schon gesagt: Im Mittelpunkt standen die Kunst und die Künstlerinnen und Künstler. Danke schön auch dafür, dass dieser Mittelpunkt so angenehm zurückhaltend umrahmt wurde.

Christina Arras